perpetuum, de speciali gracia ac de certa nostra sciencia, concessimus, contulimus, concedimus et conferimus in verum ac perpetuum feodum omnes Auri, Argenti, Cupri, ferri, plumbi, Stanni ac omnium minerarum Montana et fodinas, que in ipsorum terris et dominiis inuente sunt actenus, seu reperte fuerint in futurum, Condicione tali, quod ipsi omnes fructus eosdem in vtilitatem et commodum suum proprium conuertere et applicare possint et debeant, iuxta sue beneplacitum voluntatis. Quodque ipsi, heredes et successores eorum imperpetuum eadem Montana, Mineras et omnia ab eis dependencia, sicut ad nostram Majestatem et sacrum Imperium pertinuisse noscuntur cum omnibus Iuribus et vtilitatibus in verum et perpetuum feodum omni tempore habere et possidere debeant, impedimento quolibet proculmoto, Sique nos, vel predecessores nostri, diui Romanorum Imperatores uel Reges, aliquibus forte Principibus, Comitibus Baronibus liberis, ministerialibus, Militibus, Clientibus, Ciuitatibus, Opidis, Monasteriis, seu quibuslibet aliis aliquas tales gracias, Iura et libertates dedissimus actenus, seu daremus imposterum, quibus antedicti Burggrauii Nurembergenses, heredes et successores eorum, nec non ipsorum dominia et Iudicia prouincialia in Nuremberga debilitata forent, aut lesa, in aliquo ledi aut debilitari possent imposterum: Decernimus, quod eadem donacio, seu donaciones adversus presentis nostre declaracionis indultum nullam vim habeant, seu possint habere aliqualiter infuturum, Reuocantes donationes huiusmodi de Imperialis potestatis plenitudine, Si et in quantum prefatis Burggrauiis, heredibus et successoribus eorum censentur aliquod preiudicium generare, Non obstantibus Legibus et Statutis Imperialibus, publicis, communibus, municipalibus, seu priuatis, Nec non vsibus, ordinacionibus et obseruanciis quibuscumque, scriptis vel non scriptis, Et specialiter ac expresse non obstante lege Imperiali, seu Statuto, quam, uel quod pridem in Ciuitate nostra Matensi de consilio Principum fecimus et conscribi atque sigillari mandauimus, videlicet quod nulli liceat Montanorum, uel Minere prorsus habere dominium, nisi dumtaxat Principibus Electoribus, sicut eiusdem legis ac Statuti conditio plenius declarauit, Et non obstantibus quibusue consuetudinibus, quibuscumque modis introducte noscantur, Decernentes, quod hec omnia et eorum quodlibet non debeant antedictis Burggrauiis in prefatis ipsorum dominiis, priuilegiis, libertatibus, graciis et in omnibus, que expressata sunt superius, aliquem errorem inducere seu dampnum, impedimentum, aut preiudicium generare, Supplentes eciam omnem defectum, siquis in presentibus nostris litteris, defectu, uel obscuritate verborum, aut sententiarum, aut sollempnitatis demisse, uel quouis alio modo repertus fuerit de Imperialis plenitudine potestatis. Nulli ergo hominum liceat, hanc nostre diffinicionis, declaracionis, decreti, inhibicionis et defectuum suplecionis paginam infringere, seu ei quouis ausu temerario contraire, Sub pena Mille Marcarum auri purissimi, quam ab eo, seu eis, qui contrafecerit, tocies, quocies contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, et eius medietatem nostri Imperialis Erarii, siue fisci, Residuam vero partem iniuriam passorum vsibus decernimus applicandam. Qua pena soluta, uel non, semper nostre intencionis existit, quod prefate libertates, priuilegia, littere et gracie sub omnibus modis ac de verbo ad verbum, prout

expressantur superius, absque impedimento quolibet in suo robore perseuerent. [Signum Serenissimi Principis et domini, domini Karoli Quarti Romanorum Imperatoris Inuictissimi et Cloriosissimi, Boemie Regis.] Testes huius rei sunt: Venerabilis Gerlacus Maguntinensis Archiepiscopus, Sacri Imperii per Alamaniam Archicancellarius, Illustres Rupertus Senior Comes Palatinus Reni, Sacri Imperii Archidapifer, Ludowicus Romanus Marchio Brandenburgensis et Lusacie, Sacri Imperii Archicamerarius, Principes Electores; et Venerabiles Arnestus Archiepiscopus Pragensis, Iohannes Lutmuschlensis, Imperialis nostre Aule Cancellarius, Iohannes Olomucensis, Fridericus Ratisponensis, Marquardus Augustensis, Bertoldus Eystetensis, Theodoricus Wormaciensis Et Petrus Curiensis Ecclesiarum Episcopi; Illustres Iohannes Marchio Morauie, Stephanus senior et Fridericus ipsius filius Bauarie, Bolco Swidnicensis, Przimslaus Teschinensis, Iohannes Opauie et Henricus Bregensis Duces; Spectabiles Ebirhardus de Wirtemberg, Adolfus de Nassow, Henricus de Swarczburg, Vlricus de Helfenstein, Wilhelmus de Kaczzenelbogen et Wilhelmus de Ebirstein Comites; Nobiles Vlricus de Hanow, Gerlacus de Hoenlouch, Philippus de Isemburg, Gozzo de Brunek, Wilhelmus de Rechsperc, Heinricus Bauarus de Bopardia, Thimo de Koldicz et quamplures alii nostri et Imperii Sacri principes, nobiles et fideles. Presencium, sub Bulla Aurea, Typario Imperialis nostre Maiestatis impressa, testimonio litterarum, Datum Nuremberg, Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimotercio, Indictione Quintadecima, XVI Kalend. Aprilis, Regnorum nostrorum Anno decimo septimo, Imperii vero Octauo. [Ego Iohannes dei gracia luthomuschlensis Episcopus, Sacre Imperialis aule Cancellarius, vice Reuerendi in Christo patris domini Gerlaci Moguntinensis archi Episcopi, Sacri Imperii per Germaniam archi Cancellarii, Recognoui.][1]).

Original im königl. bair. Reichsarchiv.

Die Goldene Bulle ist abgerissen.

Vergl. die Abdrücke bei Falkenstein, Nordg. Alterth. III S. 163 ff.; Hänlein u. Kretschmann, Staatsarchiv d. preuss. Fürstenthums in Franken Bd. I Abth. II S. 341 u. A. m.

IV.

Burggraf Friedrich's Disposition wegen Bevormundung seiner Söhne und wegen der Erbfolge. Vom 8. Januar 1372.

(Aus den Monumentis Zolleranis, IV. Band, Urkunden der fränkischen Linie 1363—1378. CLXXXVIII.)

Wir Fridrich von gotes gnaden Burgraue ze Nüremberg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem briue. Wanne vil grozzer kriege, Aufleuf vnd zweyunge geschehen, von kinde wegen, nach Vaters tode, die zu iren tagen niht kumen sein: Dar umb Angeporne liebe, Minne vnd Veterlich trůwe beden-

1) Die Recognitionsformel des Kanzlers ist von anderer Hand als das Diplom.

ken sol, waz seinen kinden nucz, Erliche vnd fugenliche sei, bei lebendig leibe, daz es nach tode also beste. Da von so haben wir gedaht mit guter vorbedrahtunge, mit Rate unser freunde, vnsers Rates vnd vnserr diner, ob das wer, da got vor sei, das wir Abegingen von todes wegen, Ee unser Sůn zu iren tagen komen, wy dy selben unser Sůn, durch ere, nucz und wirdikeit der herscheft, mit einander siczen sullen, die weil Sye zů iren tagen niht kumen sein, vnd Auch wenne Sye zu iren Tagen kumen, als her nach geschriben stet. Also ob das geschehe, das got wende nach seinen gnaden, das wir abegingen Ee vnser Sůn zu iren tagen kumen, So haben wir vnsern Sůnen geben vnd erkoren, vnd geben vnd erkiesen Auch in, mit kraft dicz briues, zů formůnde, dy hochgeporen fůrsten, vnser liebe Sweger, hern Friderichen, hern Walthasar, hern Wilhelm Margrauen zu Meihssen, vnser liebe Wirtein, frawen Elyzabethen Burgrafin ze Nůremberge, vnd den Edeln vnsern lieben Oheim Johansen Lantgrauen zu dem Lewtenberg: Also, das Sye vnsern Kindern den trůwelichen vnd nůczlichen vor sullen sein, mit vnser wirtein Rate, Ires vnd vnser kinder Rates rat, die weil sie zu iren tagen niht kumen sein, als wir In des gentzlichen gelawben vnd getrawen, vnd Auch bei namen, als her nach geschriben stet. zu dem ersten, das dy egenant frawe Elyzabeth, vnser wirtein, bei iren kinden siczen vnd peliben sol die weil vnser Sůn zu iren tagen niht kumen sein, vnd die weil Sye iren Witwenstůle niht verruket, nach verkert hat, bei allen Landen, Steten, Herscheften, Lewten, Güten, dörfern, Cinsen, Eren, gůlten, dinsten, rehten, freiheyten vnd gewonheiten, Als wir vnd vnser Vordern dye her praht haben vnd inne gehabt haben, vnd als wir die auch nach vnserm tode gelazzen haben, vnd die mit irem Leipgedinge zu nizen, besetzen vnd entsetzen nach iren trůwen, nach rate Ires vnd vnser kinder rat, dy zu den zeiten sein, in aller mazze und weizze, als wir selber gegenwertig vnd bei leben weren, wy das vnsern kindern irr Herschaft aller nutzeliche vnd fůgenlich ist, Ane geuerde. Auch meynen vnd wellen wir, das die egenanten vnser kinder formůnde mit niht gestatten sůllen, das vnser Sůn dhein Teylung mit ein ander tůn sůllen, noch haben, ee Sie zu iren tagen niht kumen sein. Und ob vnser Sůn zu iren tagen kumen, das denn die egenanten formůnde vnser Sůn darzu halden vnd daran weisen, und Sy auch des verpinten vnd verschreiben, das Sye vngeteilt bei einander pleiben, so sye lengst můgen, aller vnser Lande, Herscheft, Lewt vnd guter, dy wir nach dem tode hinder vns gelazen haben. wer aber, das unser Sůn zu iren tagen komen weren, vnd ein teylůng můst geschehen, vnd di Vormůnde Sy bei einander niht lenger behalten möhten vngeteilt, So schiken vnd schaffen wir vnd wellen, Daz man das nyder Lande zu franken, vnd das oberlande auf dem Gepirg vnd vor dem walde geleich gein ein ander teylen sol, Also, das ein herre auf dem Gepirge sei vnd ein herr zů franken sei, vnd wellen, das man das nyder Lande zů franken mit niht von ein ander teil, Ez wer denne, ob ein Lande minner oder pozer wer, dann das ander, so sol vnd mag man von dem pezzern vnd von dem grozzern dem minnern zu teilen An den nehsten Orten vnd gepieten, do ez dem minnern vnd pozzerm aller gelegen ist: Also, das ein geleiche, reht vnd getrüwe teylung geschehe, Lande gein Lande,

als vor geschriben stet, ane alles geuerde. Auch sullen die vorgenanten formůnde, vnd vnser wirtein vnd vnser kinder Rete zu den zeiten vnsern Sůnen mit niht gestaten nach hengen, ee sy zu iren tagen niht kumen sein, das Sie dhein Gůt, erbe oder lehen, hin geben, oder verleihen in dhein weis; und ob sy das teten vor kindeheyt, oder sust wie das geschehe, ee vnser Sůn zu iren tagen komen, das leihen vnd geben sol weder weder (sic!) crafte, noch Maht haben ane geuerde. Auch schiken und wellen wir, das vnser vnd vnser kinde oberster Amptman ze Franken vnd öberster Amptmann Auf dem Gepirge, oder ander vnser vnd vnser kinde Amptlewte, dye ir Cinse, gůlt, felle, rent von gelte vnd von Getreyde ein nemen, den vorgenanten vnser kinde formůnden iren reten zu den zeiten ein male in dem Iare zu dem minsten gantze Rechenung tun sullen. Vnd ob die Formůnde, ir einer, oder Sy alle, bei sulcher Rechenunge niht möhten gesein, So mage vnser egenante Wirtein, mit iren vnd vnser Sůn rate, zu den zeiten wol Rechenung von in ein nemen; vnd vnser wirtein, ir vnd vnser Sůn rat mit ein ander vber ein kumen, das vnsern Sůnen, Landen vnd Herscheften nutz vnd fugenlich ist, in den, oder in allen andern Sachen, das sol gantz volle maht vnd kraft haben, als ob das alle formünde, oder ir einer getan hetten. Wer aber Sache, das vnser wirtein vnd vnser Sün Rat sulche Sache an Rürten, dy in zu Swere weren, vnd sich dar aus niht gerihten möhten, vnd auch sulcher Sach niht vber ein möhten werden, das sol vnser wirtein, mit vnser Sůne rat, an die formünde pringen, an Sy alle, oder an ir ein teil, oder an ir einen; vnd wy Sy dy formůnde dar auz rihten vnd raten, das sol geschehen ane geuerde. Wer auch, das vnser wirtein iren witwenstul verkeret vnd verendert, als palde das geschehe, so sol Sy von der vormuntschaft gescheiden sein, vnd sol mit vnser kinden vnd iren Landen vnd Herscheften furbaz niht mer zeschiken, noch zů schaffen haben in dhein weis, dann allein ir Leipgedinge, das ir vnser Vater grave Iohans, dem got genade, vnd wir Ir verschriben haben, das sol Sy haben mit sulchen gulten, Cinsen, dinsten vnd rehten, als ir das verschriben ist, nach laut vnd sage der briue, dy Sy dar vber hat, dy zu den selben zeiten geschriben sint; Wann, ob wir, vnser Vetter, oder Vater, den got genade, Yht güt kaůft hetten in den selben Gerihten, Gepiten, oder Herscheften, nach data der briue, dy Sy hat vber ir Leipgedinge von vnserm vater vnd vns, die selben kauften gůt sullen vnser Sůn sein ane geuerde. Wer aber sache, daz vnsern Sůn zů iren tagen kumen weren, vnd sy bei irer Můter niht pleiben wolten, oder ob vnser wirtein, ir Muter, bei in niht sein wolt, vnd Sy iren witwenstul niht verendert vnd verkeret, die weil sol Sy ir leipgedinge, als vorgeschriben stet, inne haben, vnd dy nůtzen vnd nizen, besetzen, vnd auch dar zu alle die gůlt vnd gůt, dy wir sider darein gekaůft haben, vnd die in den Gepieten vnd gerihten des selben leipgedings gelegen sein, nihts uz genůmen ane geuerde. Wer auch, das vns Got mere Sůn gebe vnd beriet von vns seinen gnaden, dann zweyer, So meynen vnd wellen wir, dos doch newr zwen leyen herren sein sůllen, vnd niht mere, dy vnser lande vnd Herscheft erben sůllen ane alles geuerde. Auch behalt wir vns maht vnd craft, alles ditze Geschefte, ein teil, oder ez alles, zů verkeren vnd zů verrůken, oder

wider zů berůffen, vnd ob wir yhts nach disem geschefte versůmiclich verschriben, vnsern Sůnen, iren Landen, Herscheften zů eren, zů nutz, das hie niht geschriben stunde, das sol gentzlichen gehalten werden, als ob ez hie inne geschriben stůnde ane geuerde, vnd wir, dy vorgenanten formůnde, geloben mit guten trůwen, alles das stet vnd veste zu halden, als vorgeschriben stet, vnd dy Sůne dar zů halden, als verre wir mugen vnd folgunge gehaben můgen, vnd den kinden geraten vnd geholfen sein getruwelichen, als vor geschriben stet, vnd als vnser selbs kinden, Landen vnd Herscheften, ane alle geuerde. Dez ze vrkunde vnd mererr vestikeit, Geben Wir disen briue, besigelt mit vnserm vnd der vorgenantein formůnde anhangenden Insigeln, das alle vorgeschriben Sache gentzlichen also gehalten werden vnd stet vnd veste peleiben. der briue ist geben, do man zalt von Cristus gepůrt drewczehenhundert Iare vnd in dem zwey vnd Sibenzigsten Iaren, an sand Erhardstage.

(Original im Königl. Bair. Reichsarchiv.)

V.

Dispositio Fridericiana über künftige Landestheilung unter Friedrich's V. Söhnen Johann und Friedrich. Vom 19. Mai 1385.

(Aus den Monumentis Zolleranis V. Bd. Urkunden der fränkischen Linie 1378—1398. CLIII.)

Wir Fridrich von Gotes gnaden Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit disem brife, vnd tuen kunt allen den, die in sehen oder horen lezen, Daz wir von Veterlicher trewe vnd ordenunge naturlicher liebe wegen, Die wir haben zu den Hochgeborn fursten, vnsern lieben Sunen Iohansen vnd fridrichen Burggrauen zu Nuremberg, zwischen denselben vnsern Sůnen, mit iren wissen, guten willen vnd wort, geredet vnd geteydinget haben, durch pesserunge, fride, nucz, vffnemen vnd merunge willen irselbes, vnserr vnd irrer lande, lewte vnd guter, als hernach von wort zu worte begriffen ist vnd an disem briff stet geschriben. Dez ersten, daz sie von dem nehsten Pfingest tage vber zehen gancze Iare, die sich dornach nehste nach einander uerlauffen vnd vergeen, mit allen iren landen, herscheften, Manscheften, Gerichten, lehenen, Steten, Burgen, Slossen vnd allen gutern vnsers vnd ires veterlichen vnd Můterlichen Erbes, vnd auch mit allen Renten, gulten, gelten vnd schulden, wie die herkomen sein, oder von wannen dieselben noch herkomen oder gewachsen mochten, einzunemen vnd zugelten lieplichen vnd freuntlichen, ungeteilet vnd vngesundert bei einander siczen, wonen vnd beleiben sullen vnd wollen, liebe vnd leyde dieselben zeit, als Bruder, von rechtis wegen mit einander leiden vnd tragen. Wer aber, daz in denselben Zehen Iaren dheinerley stosz, zwileuffe, Kriege, oder miszelunge wurden, oder entstunden zwischen den egenanten, vnsern Sůnen, daz irr einer von dem andern teylunge irr lande, herschefte, lewte vnd guter wůrde begerende,

Dasselbe sullen sie an die Hochgeborn fursten, hern Ruprechten den Jungisten pfalczgrauen bei Rein vnd Herczogen in Beyern, hern Balthazarn vnd hern Wilhelm lantgrafen zu Doringen vnd Markgrafen in Meissen, hern Hermann lantgrafen zu Hessen, vnd an lantgrafen Johansen zum Lewthemberg dem eltern, ire liebe Sweger vnd Ohaim, vnd an irselbes Rate, die zu den zeiten ire Rete sein, pringen. Deuchte dann die obgenanten, oder den merern teil vnter yn, die die obgenanten vnser Sůne dapey gehaben mochten, daz in sulche teilunge in denselben Jaren nicht nucze, noch gut were, So sullen die oftgenanten vnser Sune, die obgenanten zehen Jare awz, als oben geschriben stet, vngeteilet vnd vngesundert bei einander siczen vnd beleiben. Deuchte aber die obgenanten fursten, herren vnd vnserr Sůne Rete, oder den merern teil vnter in, die sie auch dapey gehaben mochten, Daz vnsern Sunen teylunge zutun in den obgeschriben Jaren nuczer vnd pesser wer, dann bei einander zubeleiben, So solten vnd mochten sie dann dieselbe teylunge tun nach der egenanten irr Sweger vnd Oheim vnd irselbes Rates Rate, oder dez merern teiles vnter yn, die sie aber dapey gehaben mochten, Doch also, daz die teylunge anders nicht geschehe, dann landes gen lande, als hernach geschriben stet vnd nemlichen ist begriffen. Wann auch die dickgnanten vnser Sune teylend wurden, dieselbe teylunge sal geschehen nach der obgnanten fursten, herren vnd vnserr Sune Rates Rate, oder dez merern teiles vnter in, die sie dapei on geuerde gehaben můgen, als oben stet geschriben, so dieselbe teylunge allergeleichest geen vnd geschehen mag, Also doch, daz daz nyder lant zu franken ein teil sey, dorynnen die Herschefte, Stete vnd Burge sein gelegen: Daz sein kadolczburg, Zenne, Rostall, Newenstat, Wernsperg, Onolczpach, Swabach, kamerstein, Windespach haws vnd Stat, lewtershausen, kolbemberg, Wasser Truhendingen Haws vnd Stat, Gunczenhavsen Stat vnd Haws, Walde, wluglingen, Stauff, Thanne, Rote, Swant, Schöemberg, Dachspach, Libenaw, Hoheneck, Erelbach, Seldeneck, Gamsfelt, Bebemburg, Emskirchen, feuchtwanck, Vffenheim, Landeck, kastel vnd Eyfelstat, vnd alle offene Hewser vnd alle Manlehen vnd Kirchenlehen vnterseiten Beyerstdorff, vnd auch vnterseyten Osternach gelegen, die zu dem nydern lande gehoren. So sal daz Ober lande der ander teil sein, dorynne die hernach geschribenn Herschefte, Stete Burge vnd Slosz sein gelegen: daz sein die Herschaft vnd Haws Plassemberg, Kulmnach die Stat, Berneck Haus vnd Stat, Kranach der Markte, Mittelberg, Beyerrewt Stat vnd Haws, der Hofe Stat vnd Haws, Wunsidel Stat vnd Haws, Hohemberg, Weissenstat, Rudolfstein, Eckprechtstein, kirchenlomnicz den Marckte, Munchperg, Vppenrode, krewsen Stat vnd Haws, die czwen Kůlme vnd die Newenstat dazwischen, Rabenstein, die Newenstat in dem forste, wirsperg, Zwernicz, Wunnengesesz, Mennegew, Cassendorff, Osternach, Beyerstorff Haws vnd Marckte, Altendorff, Newensesz vnd Putenheim, die zu Beyerstorff gehoren, vnd alle die offnen hewser, Manschefte, lehenschefte vnd kirchenlehen, die oberseit Beyerstdorff vnd Důrsprun sein gelegen, heruff gen dem Gepirge. Wer auch, daz wir mer Slosz oder guter kauffend wůrden, dieselben Slosz vnd gute sullen auch geteilet werden vnd beleiben zu dem lande, vnd in dem teyl dorynnen vnd dapey sie sein gelegen. Auch sullen zu yeglichem

lande vnd teil gehoren vnd beleiben alle uorgeschribene Slosz, lehen, Geistliche oder Werltliche, Herschefte, Gerichte, Wiltpenn, welde, forste, Merckte, dorffer, weyer, Geleyte, Zolle vnd alle ander ere, wirde vnd gut, wie dieselben namen gehaben vnd gewynnen mugen, nichtis auzgenomen, die in yettwederm teyl sein gelegen. Auch sal der teil also geschehen: welches lant oder welcher teil pesser wer, dann der ander, So sal dem pessern teil abgenomen, vnd dem mynnern teil zugegeben werden mit Slossen, Gutern und Nuczen, die dem andern lande vnd teil, den zugegeben sal werden, allergelegentlichste vnd dem andern teil vnschedelichte sein, nach Rate vnd heisse der fursten, herren vnd unserr Sůne Rate, oder dez merern teiles vnter yn, die sie zu denselben zeiten vngeuerlichen dapey gehaben můgen. Mit namen sal der Weinzehende zu Wisembrunne vnd die weingulte zu kiczingen zu dem obern lande gehoren. Die weile auch die obgenanten vnser Sůne vngeteilet sein, So sal irr einer on den andern dheinerley ledig vnd verfallen gut nicht leihen, noch dheinerley erblich gut vergeben. Waz sie auch lehen auzwendig dem lande leihen, dieselben sullen sie beide mit einander vnd einer on den andern nicht leihen. Mit namen so haben wir geteidinget vnd geredet, Daz die Burggrafschafte, daz Gerichte vnd Zolle daselbest, vnd alle dorffer vnd guter, die zu derselben Burggrafschaft gehoren, bei den vorgenanten unsern Sunen vngeteilet sullen beleiben, Auzgenomen beider Welde zu Nuremberg, die mit allen nuczen und Wiltpenn bey dem nydern lande beleiben sullen; Doch můgen die von Beyerstorff Zymmer holczes ir notdurfte auz dem Walde in sant Sebaldes pfarre uff dem lande gelegen, nach eines forsters Rate nemen vnd hawen. Auch sal der wiltpann uff dem Mark zu Beyerstorff zu dem obern lande vnd teil gehoren. Vnd welcher Herre oder sein Jeger uff dem seinem lesset, derselbe herre oder sein Jeger mugen den hunden wol gerennen vnd nachfolgen in dez andern herren wiltpann, vnd daz sal einer dem andern nicht weren. Welcherley Bergwerg auch in vnsern landen zu disen zeiten sein, oder kunfticlichen dorynnen von Gotlichem gelucke funden wurden, In welchem lande oder teil daz wer, dieselben Bergwerg vnd waz nucze dauon mugen geuallen, dieselben sullen auch beider vnserr Sune sein vnd von in vngeteilet beleiben. Wenn auch daz geschehe, daz vnser Sune geteilet hetten, So sullen in beiden iren teilen alle ire Slosz vnd auch offene hewser, die yettwederm mit teilen an sein geuallen, irr ieglichem gewarten vnd offenn sein zu allen iren noten, kriegen vnd gescheften, als ofte sie dez bedurffen, geleicher weise, als dem selber, dem die Slosz mit teilen sein zugeuallen. Auch sal vnserr Sune einer dem andern getrewlichen zu allen seinen kriegen und stoszen mit seinselbes leibe, mit volk zu Zugen, zu Geseszen oder zu teglichen kriegen uff seinselbes koste sein beholffen, wie daz dem andern allernuczlichst ist, oder im zu denselben seinen kriegen mag behelffen, genuczen vnd awzgetragen on geuerde. Wurde auch ein Slosz oder mer gewunnen in dem nydern lande, darzu der obere dem nydern Herren wer beholffen, Alsofte daz geschehe, daz solte demselben herren dez nydern landes beleiben: Also, daz derselbe herre zwen seines Rates dorzu geben solten, Vnd wie die vier dasselbe Slossz nach iren trewen schaczten vnd achtenn an gelte, dasselbe gelt halbes sal derselbe nyder herre dem obern herren geben vnd bezalen in der Jaresfriste, als daz Slosz gewunnen ist worden;

Wer aber, daz die vier sich dez nicht vereinen mochten, dez solten dieselben vier einen geleichenn Obenman nach iren trewen zu in nemen, Vnd wie die funfe, oder der merer teil vnter yn also achten vnd schaczen wurden, dapey sal ez beleiben, Vnd dornach daz halbeteil vergolten werden, als oben stet geschriben. Wer aber, daz ein Slosz oder mer gewunnen wurde in dem obern lande, dorzu der nyder dem obern wer beholffen, als oft daz geschehe, daz solte demselben herren dez obern landes beleiben: Also, daz derselbe herre zwen seines Rates vnd der nyder herre auch zwen seines Rates dorzu solten geben, vnd wie die vier dasselbe Slosz nach iren trewen schaczten vnd achtenn an gelte, dasselbe gelt halbes sal derselbe Ober herre dem nydern herren geben vnd bezalen in der Jaresfriste, als daz Slosz gewunnen ist worden. Wer aber, daz sich die vier dez nicht vereynen mochten, So solten dieselben vier einen geleichenn Obenman nach iren trewen zu in nemen, Vnd wie die funfe oder der merer teil vnter in in also achten vnd schaczen wurden, dapey sal ez beleiben, Vnd dornach daz halbe teil vergolten werden, als oben geschriben stet. Wenn auch beide herren einer dem andern zu dinste oder in irr beider geschefte zu felde komen, Waz sie dann gefangner gewunnen, dieselben gefangenn sullen vnter sie geteilt werden nach anzale gewappenter lewte, die yeglicher uff dem felde hat. Auch haben wir geteydinget: Waz vnser vorgenanten beide Sůne mit einander gewinnen, ez sey von Weiben, oder sust wie daz gewunnen wirdet, ee daz sie mit einander geteilt haben, geleich mit einander teilen sullen. Geschehe auch, daz der vorgenanten vnserr Sune einer nach der teilunge eine Slosse oder mer wurde verseczen oder uerkummern, als oft daz geschehe, dasselbe sal er dem andern seinem Bruder vier wochen vor des satzes zeit lassen wissen vnd anbieten; Mag er dann uff dasselbe Slosz souiel geltes geleihen, dorumb er daz andern lewten wil verseczen, So sal er im dez vor andern lewten gunnen, an sich in saczes weise zupringen. Wer auch, daz irrer einer, welcher daz wer, nach der teylunge Slosz oder guter, wie die genant weren, wurde verkauffen, dieselben Slosz vnd guter sal er vor dez kauffes zil ein vierteil Jares den andern anbieten; Wolte dan der ander vnser Sune souiel geltes als ander lewte dorumb geben, so sal er im desselben kauffes vor andern lewten gunnen. Wenn auch die uorgenant zeit saczes oder kauffes wer uergangen, als oben geschriben stet, Vnd zu yeglicher zeit der ander Bruder zu den Slossen oder guten mit kauffen oder seczen mit gelt, als oben geschriben ist, nicht mochte kumen, So mochte dornach der ander Bruder, der also uerseczen oder verkauffen muste, seine Slosz oder guter wem er wolte uerseczen oder verkauffen. Wolte auch einer teil den andern nicht verwiss(en), er verkauffet im zu schaden oder zu vnwillen, Dasselbe sal der, der da verkauffet, mit dem rechten beweisen, daz in not dorzu dringe, daz er uerkauffen musse, on allerley geuerde. Mer haben wir zwischen den obgenanten vnsern Sunen geredet vnd geteydinget: Wer, daz nach der teylunge ir einer sturbe vnd abgienge vnd Sune hinter im liesze, einen oder mer, So sal der ander vnser Sune, der in dem leben beleibet, derselben Sune oder Sunes herschefte, lande, lewte vnd gute getrewer vormunde sein, alslange biz sie zu iren oder seinen tagen kumen; Wer aber, daz der dickgenanten

unserr Sune einer abegienge, die teilunge wer geschehen oder nicht, vnd nicht Sune, einen oder mer, hinter im liesse, oder ob er Sune liesse, Giengen dann dieselben Sune abe, also daz sie erben menliches geslechtis hinter in nicht liessen, So sul alles daz lant, lewte vnd alle guter, wie die genant, oder wo die sein gelegen, uff dem belibenn vnserm Sune erben vnd geuallen, die der oder die abgegangenn gelassen haben. Liesse auch derselbe abgegangen vnser Sune Tochter hinter im vnd nicht Sune, als oben stet geschriben, Dieselben Tochter sal der belibenn vnser Sune, oder sein erbein, ob ez dorzu kome, getrewlichen, als seinselbes Tochter oder Geswistride, beraten vnd gestaten, on geuerde und on alle argeliste; Vnd daruff sullen beider vnser Sůne alle Amptlewte sweren, daz sie mit allen den Slossenn vnd gutern, die in sein beuohlen, dem lebendingen dann gewarten getrewlichen sullen on geuerde, ob ez zu sulchen fellen komen wurde, als oben stet geschriben, vnd dasselbe geschefte vnd gemechte von der anfelle wegen sal zwischen vnsern Sunen vnd iren erben ewiclichen stet vnd vnuerrucket sten vnd beleiben. Wer aber, daz vnserr Sune einer, welcher der wer, dheinerley geschefte oder gemechte tun wurde, die die obgeschriben geschefte oder gemechte in dheinweis verrucken oder gekrencken mochten, Dieselben nachgeschehenn geschefte solten, noch mochten macht noch krafte haben, noch gewynnen, Sunder dise geschefte, gemechte vnd verpuntnusse sullen in ihren mechten vnd kreften vesticlichen besten vnd beleiben, als sie an disem brife geschriben sten vnd begriffen sein worden. Der obgeschribenn artikel vnd teydinge alle, als sie sementlichen vnd besunder geschriben sten, die egenanten vnser liebe Sůne, wann sie ires alters zu iren tagen sein komen, daz sie daz wol getun mochten, gelobet haben mit guten trewen, vnd zu den heiligen gelerte eyde gesworen on argelist vnd on alles geuerde stete vnd gancz zuhalten vnd zuuolfuren. Mit vrkunde dicz brifes geben vnd geschehen zu kulmnach, mit vnserm vnserr beider vorgenanten Sůne vnd der uorgenanten Hochgeborn fursten vnd herren, vnserr lieben Sůne, Sweger vnd Oheimen, anhangenden Insigeln. Vnd wir, die uorgenanten Johans vnd fridrich von gotis gnaden Burggrauen zu Nuremberg, Gebruder, Bekennen, daz wir mit rechter wissen vnsere Insigel an disen briff haben heissen hencken, Zu warem vrkunde, allez daz stet vnd veste zuhalten vnd zuuolfuren, daz oben von vns an disem brife stet geschriben. Auch haben wir von gotis gnaden Ruprecht der Jungest Pfalczgraff bey Rein vnd Herczog in Beyern etc. Balthazar vnd Wilhelm lantgrauen zu Doringen vnd Markgrafen in Meissen etc., Herman lantgraff zu Hessen etc., Vnd Johans lantgraff zum lewthemberg etc., mit guter wissen, durch pete willen der Hochgeborn fursten fridrichs, Johansen vnd fridrichs Burggrafen zu Nuremberg, vnserr lieben Sweher, Sweger vnd Oheim, vnserew Insigel zu den iren, zu gezeuknusse aller obgeschribenn teydinge vnd gemechte an disen briff heissen Hencken. Nach Cristi vnsers herren gepurt Drewzehenhundert Vnd in dem funff vnd Achtzigistem Jaren, am nehsten freytag vor dem Heiligen Pfingest tage.

(L. S.)

(Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.)
(Duplicat im Königl. Preussischen Hausarchive, wörtlich (wenn auch nicht durchaus buchstäblich) gleichlautend mit obigem.)